



Airbus

RFID-Technologie ermöglicht schnelle Kontrolle von Notfallausrüstung im Flugzeug



Nachdem Airbus erfolgreich Fujitsu RFID in seiner Produktionslinie zur Verfolgung von Komponenten eingesetzt hat, haben sich die beiden Unternehmen zusammengetan, um die Smart Check-Lösung für das Notfall-Equipment-Management (EEM) zu entwickeln. Diese Lösung nutzt RFID-Tags, damit die Flugbesatzung wichtige Geräte vor dem Flug einfach scannen kann. Dieser Prozess dauert jetzt nur noch 90 Sekunden statt über einer Stunde und erfordert nicht mehr die anstrengende manuelle Überprüfung unter den Sitzen, wie es früher notwendig war.

Herausforderung

Airbus suchte eine automatisierte, RFID-gestützte Lösung für das Notfall-Equipment-Management (Emergency Equipment Management, kurz: EEM). Gemeinsam mit Fujitsu entwickelte Airbus eine digitale End-to-End-Plattform.

Lösung

EEM Smart Check, basierend auf Fujitsu GlobeRanger.

Outcomes

- Die Zeit für die Vorkontrollen vor dem Flug wurde um 95% reduziert
- Körperlich anstrengende Aufgaben wurden eliminiert
- Lizenz pro Flugzeug und Jahr, wodurch keine großen Investitionen im Voraus erforderlich sind
- Keine Notwendigkeit für teure Nachrüstungen von RFID-Tags bei neuen Flugzeugen.

„Fujitsu GlobeRanger™ ist eine unterbrechungsfreie und kostengünstige Lösung, um wichtige Kontrollen zu optimieren, menschliche Fehler zu vermeiden und gleichzeitig den Alltag der Crew deutlich zu vereinfachen.“

Patrice Marin, IoT & RFID Services Director, Airbus

Branche: **Luftfahrt**
Mitarbeiter: **135,000**
Standort: **Frankreich**
Website: **airbus.com**

Über den Kunden

Als führendes Unternehmen in der globalen Luftfahrtindustrie entwickelt, produziert und liefert Airbus innovative Lösungen mit dem Ziel, eine besser vernetzte, sicherere und fortschrittlichere Welt zu schaffen. Diese zukunftsweisenden Produkte und Dienstleistungen – die die Bereiche Verkehrsflugzeuge, Hubschrauber, Verteidigung, Sicherheit und Raumfahrt umfassen – profitieren von der umfassenden Expertise des Unternehmens und dem kontinuierlichen Fokus auf Innovation.



90

Sekunden für Airbus-Crews, um kritische Vorkontrollen vor dem Flug durchzuführen.

Einführung von RFID in der Fertigung

Im Jahr 2014 wollte Airbus seine Produktionsprozesse modernisieren und papierlastige Verwaltungsarbeit im Zusammenhang mit der Installation von Ausrüstung eliminieren. Stattdessen plante das Unternehmen, RFID-Tags an jedem Bauteil direkt bei der Produktion anzubringen, um eine lückenlose Nachverfolgung während des gesamten Lebenszyklus zu ermöglichen. Nach einer Ausschreibung wählte Airbus Fujitsu aus, das die RFID-Technologie erfolgreich in die Fertigungskette integrierte.

Dieser Erfolg führte zu über 50 Anfragen von Kunden, ob sie ebenfalls von der RFID-Funktionalität profitieren könnten. Insbesondere interessierten sie sich dafür, ob sich manuelle und visuelle Kontrollen von essenzieller Ausrüstung durch RFID ersetzen ließen. Üblicherweise müssen Flugbegleiter zu Beginn jedes Tages jede Rettungsweste, jede Sauerstoff-Flasche und jeden Feuerlöscher sowie weitere wichtige Ausrüstungsgegenstände kontrollieren. Dieser Prozess kann je nach Flugzeugmodell bis zu einer Stunde dauern.

„Unsere Kunden haben unser RFID-Projekt in den Medien gesehen und erkannt, dass sie es nutzen können, um eine sehr langwierige, aber wichtige Aufgabe zu revolutionieren“, erklärt Patrice Marin, IoT & RFID Services Director bei Airbus. „Wir und Fujitsu waren begeistert, diese Möglichkeit zu nutzen.“

Transformation der Kontrolle von Flugzeug-Notfallausrüstung

Gemeinsam haben Airbus und Fujitsu die Smart Check Emergency Equipment Management (EEM) Plattform entwickelt, die auf den Anforderungen der Kunden basiert. Die GlobeRanger Software wird remote am Standort des Kunden installiert, und RFID-Lesegeräte werden der Crew zur Verfügung gestellt. Diese Geräte können die Tags, die ursprünglich von Airbus in der Produktionsphase angebracht wurden, einfach und präzise erkennen.

Jetzt gehen die Flugbegleiter einfach durch das Flugzeug und registrieren jede wichtige Komponente mit dem RFID-Lesegerät, um zu bestätigen, dass das Flugzeug startklar ist. Dieser Prozess dauert jetzt nur noch 90 Sekunden statt über einer Stunde. Kunden erwerben eine Lizenz pro Flugzeug und Jahr, sodass keine großen Investitionen im Voraus erforderlich sind und die RFID-Tags nicht nachgerüstet werden müssen.

„Wir haben Smart Check bereits bei globalen Fluggesellschaften implementiert; allerdings haben die Auswirkungen von COVID-19 die Branche und die Investitionen deutlich beeinträchtigt“, fährt Marin fort. „Die Fluggesellschaften waren beeindruckt von der schnellen Implementierung, der Benutzerfreundlichkeit und der Geschwindigkeit des Prozesses selbst.“

Schneller, sicherer und effizienter: RFID macht Vorkontrollen zum Kinderspiel

Es ist nicht verwunderlich, dass die Flugbegleiter begeistert sind, eine so alltägliche, aber wichtige Aufgabe automatisiert zu haben. Sie sparen nicht nur Zeit bei den technischen Inspektionen, sondern müssen sich auch nicht mehr an jedem Sitz bücken, um die Rettungswesten zu überprüfen, was einen schmerzhaften Start in den Tag bedeuten kann. Das führt zu einer glücklicheren und gesünderen Crew und spart gleichzeitig erhebliche Kosten durch die Beschleunigung des Prozesses.

In Zeiten von COVID-19 eliminiert der RFID-Ansatz die Notwendigkeit, jedes Ausrüstungsstück physisch zu berühren, was den Prozess sicherer macht. Und der gesamte, einst manuelle Prozess ist jetzt durchgängig digitalisiert, wodurch alle wichtigen Daten auf Knopfdruck verfügbar sind.

„Dies ist eine nahtlose und kostengünstige Möglichkeit, wichtige Kontrollen zu optimieren, menschliche Fehler zu vermeiden und gleichzeitig den Alltag der Crew deutlich zu vereinfachen“, fasst Marin zusammen. „Das Interesse an dieser Lösung ist so groß, dass wir – und Fujitsu – uns weitere Bereiche ansehen, in denen RFID eine Rolle spielen könnte, z. B. bei der Gepäckverfolgung. Es hat das Potenzial, das gesamte Flughafen-Erlebnis zum Besseren zu verändern.“

In collaboration with



Fujitsu

cic@fujitsu.com